

Florian Gnägi und Matthieu Burger mit erstaunlichen Comebacks

Samuel Giger ist der grosse Sieger und Nachfolger von Christian Stucki. Die drei Seeländer Florian Gnägi, Matthieu Burger und Dominik Roth hielten sich gut – mit Durchhängern.

Beat Moning

Auf ein mehr als gelungenes Fest kann Florian Gnägi zurückblicken. Mit Kreuzbandriss und Innenbandriss bestritt er das Eidgenössische in Pratteln 2020. Danach ging es sogleich auf den Operationstisch. Seither laufen die Bemühungen, an Unspunnen zum vierten Mal dabei zu sein. Und der 34-jährige Aarberger kam nicht als Statist, sondern als Schwinger mit Aussichten. Er begann mit zwei Gestellten und liess drei Siege folgen. «Ich bin sehr zufrieden damit, egal, was jetzt im sechsten Gang noch kommen wird», sagte er. Der Gegner war dann kein Geringerer als Pirmin Reichmuth. Das kann als Ehre bezeichnet werden, wäre aber jetzt nicht unbedingt nötig gewesen, den Seeländer noch mit einer «Granate» zu plagen. Während andere Spitzenschwinger gerade mal auf zwei Eidgenossen kamen, war es für Gnägi bereits der vierte in sechs Gängen.

Gnägi neben dem Feld

Immerhin konnte er direkt vor dem Schlussgang auf dem TV-Platz antreten. Die vielen Zuschauer vor dem Fernseher und auch jene 16 000 in der Arena nahmen wie die beiden Schwinger zur Kenntnis, dass der Inner-schweizer zu einem geschenkten Sieg gekommen war. Gnägi, in Nöten, rettete sich vermeintlich rückwärts neben das Feld. Der Kampfrichter gab zur Überraschung das Resultat. Letztlich eine Randnotiz hinter einer starken Leistung des Seeländers. Gnägi sah es unmittelbar danach anders: «Im Moment bin ich frustriert. So darf ich nicht verlieren.» Nichtsdestotrotz, stolz sei er ab Montag allemal.

Was Florian Gnägi freute, dass er nach den ersten beiden Durchhängen «die Handbremse lösen konnte». Nach nur drei Regionalfesten habe er nicht gewusst, wo er wirklich stehe. Mit Freude wollte er einfach das Beste geben. «Es war schon ein Riesengefühl, mit der Berner Mannschaft einzulaufen.» Der Total-schaden am Knie: «So wollte ich sowieso nicht aufhören. Ich wollte im Gegenteil alles dafür tun, hier dabei zu sein. Eine ganze Saison auszulassen, war für mich eigentlich keine Option. Ich wollte zurückkehren.» Im Baspo und im Umfeld fand er beste Bedingungen vor, das Ziel zu realisieren.

Burger kämpfte verbissen

Das Ziel, beim ersten Unspunnen dabei zu sein, verfolgte in den letzten Wochen ein anderer Seeländer: Matthieu Burger. Er erlitt im Training eine Gehirnerschütterung, konnte zwei Wochen praktisch nicht trainieren und stellte erst in den letzten Tagen fest, dass die Kräfte ausreichen könnten. Die Vorbereitung war suboptimal. Was zumindest im ersten Gang nicht zu sehen



Florian Gnägi (rechts) liess die Gegner nicht entweichen, auch im gestellten Gang gegen Oliver Hermann nicht.

Bild: Keystone



Matthieu Burger musste sich dem späteren Unspunnen-Sieger Samuel Giger beugen.

Bild: Keystone

war: Der Gestellte gegen Damian Ott durfte als Erfolg gewertet werden. Dass ihm im dritten Gang Samuel Giger vorgesetzt wurde, konnten indes auch viele Insider nicht verstehen. Schliesslich wären da 14 Schwinger mit zwei Siegen eher infrage gekommen. 70 Sekunden lang hielt es den Seeländer auf den Beinen.

Dem zweiten Erfolg folgten zwei Niederlagen. Am Ende fehlte die nötige Energie für ein besseres Ergebnis. Dennoch: Angesichts der Vorzeichen ein achtbares Resultat und eine wichtige Erfahrung für nächste Taten. Burger, der erstmals mit einem Zahnschutz angetreten ist, drückte es mit folgenden Worten aus: «Ich bin mit mir nicht zufrieden, betrachte den heutigen Tag aber als Motivation, im Winter noch härter zu arbeiten.» Das Resultat könnte bes-

ser, aber auch schlechter sein. Er kämpfte gegen die Kopfschmerzen, «aber ich bin nicht auf den

Alex Schär ohne Niederlage

Einen überraschend guten Wettkampf absolvierte der Bern-Jurassier Alex Schär aus Tramelan. Er verlor nämlich keinen einzigen Gang und klassierte sich letztlich mit drei Siegen (gegen die Eidgenossen Rychen und Burch) und drei Gestellten (u.a. Eidgenosse Duplan) als Elfter. Vor sechs Jahren war der Gauverband an Unspunnen erst gar nicht vertreten. Der aus Corgémont stammende Lukas Renfer wurde mit zwei Siegen, drei Gestellten und einer Niederlage 14. Er startet seit ein paar Jahren für die Mittelländer. (bmb)

Kopf gefallen und ich gehe gesund nach Hause. Das ist die Hauptsache.» Schwingerisch sei es aber schlecht gewesen. Das habe auch mit der ungenügenden Vorbereitung zu tun gehabt.

Roth besser als 2017

Philipp Roth trat zum zweiten Mal nach 2017 an (drei Siege, drei Gestellte). Auf die Start-Niederlage gegen Erich Fankhauser reagierte er bravourös mit zwei Siegen. Nach dem Mittag folgten indes auch zwei Niederlagen. Insgesamt ein Wettkampf, hinter dem sich der Biberister vom SK Aarberg mit drei Siegen nicht zu verstecken braucht. Der Technische Leiter der Seeländer, Christian Lanz, meinte: «Philipp hatte einen guten Morgen, dann hat er etwas den Fokus verloren mit nicht zwingenden Niederlagen. Schön, konnte er sich mit ei-

nem Sieg verabschieden.» So sah es auch Roth selber, dies vor den Augen seines Athletikcoaches Dominik, der am 2. August das gerissene Kreuzband operieren lassen musste. «Die beiden Niederlagen gegen Fankhauser und Van Messel wären nicht nötig gewesen. Aber ich bin insgesamt zufrieden, hatte, wie ich fand, genug Biss und schwang besser als vor sechs Jahren an gleicher Stätte.» Obwohl er damals keinen Gang verloren hatte.

Die Schwinger gehen nun in die Pause. Der eine oder andere, wie Matthieu Burger, nimmt noch an zwei Regionalfesten teil. Im nächsten Jahr steht Anfang September das wegen Corona zweimal verschobene Jubiläumsschwingen des Verbandes im Appenzell auf dem Programm. Das erklärte Ziel für die Spitzenakteure.

Notenblätter

1 Giger Samuel *** 59.00
+ Staudenmann Fabian *** 9.75
+ Gasser Dominik *** 9.75
+ Burger Matthieu *** 9.75
+ Gapany Benjamin *** 10.00
+ Moser Steven ** 9.75
+ Walther Adrian *** 10.00

2 Reichmuth Pirmin *** 58.25
+ Aeschbacher Matthias *** 10.00
+ Döbeli Andreas *** 10.00
o Gapany Benjamin *** 8.50
+ Moser Steven *** 10.00
+ Orlik Armon *** 10.00
+ Gnägi Florian *** 9.75

3 Staudenmann Fabian *** 57.75
o Giger Samuel *** 8.50
+ Zurfluh Roman ** 10.00
+ Gottofrey Marc ** 9.75
+ Schlegel Werner *** 9.75
+ Fankhauser Erich *** 9.75
+ Döbeli Andreas *** 10.00

4 Walther Adrian *** 57.25
+ Schneider Domenic *** 9.75
+ Burch Jonas *** 10.00
+ Gwerder Michael *** 9.75
- Orlik Armon *** 9.00c
+ Schlegel Werner *** 10.00
o Giger Samuel *** 8.75

10 c Gnägi Florian *** 55.75
- Schuler Christian *** 8.75
- Hermann Oliver ** 8.75
+ Schmid Samuel ** 10.00
+ Roth Martin *** 9.75
+ Gwerder Michael *** 10.00
o Reichmuth Pirmin *** 8.50

13 c Roth Philipp *** 55.00
o Fankhauser Erich *** 8.50
+ Kessler Joel * 9.75
+ Bissig Lukas ** 9.75
o Müllestein Mike *** 8.50
o Van Messel Noe ** 8.50
+ Suter Bruno * 10.00

16 I Burger Matthieu *** 54.25
- Ott Damian *** 8.75
+ Hügli Kaj ** 10.00
o Giger Samuel *** 8.50
+ Bader Fabian ** 10.00
o Kramer Lario *** 8.50
o Lustenberger Marc ** 8.50

Stucki kam am Mittag nur zu einem Biberli

Auf der Ehrentribüne anwesend, der Unspunnensieger 2017, Christian Stucki. Er hatte eine Sponsoren-Verpflichtung bei einem Messer-Hersteller aus Delémont (bisher 400 signierte Messer verkauft) und sagte im SRF-Mittagsgespräch mit Mit-Seeländer Sascha Ruefer: «Viel Zeit hatte ich bisher nicht. Ich ass gerade mal ein Biberli.» Rund eine Stunde verteilte er Autogramme und stand für Selfies zur Verfügung, bevor es ins TV-Studio und wieder auf die Tribüne ging. Ruefer meinte darauf, dass er im Volk «wie ein Rockstar behandelt wird». Der Lysser nahm es mit Humor. «Nur nicht übertreiben, aber ganz vergessen bin ich wohl noch nicht.» Er blickte im Gespräch auf seine Karriere zurück, ohne Groll, in Lyss beim Seeländischen und nicht beim Unspunnen die Karriere beendet zu haben. «Schulter und Bandscheibe sind nicht 100-prozentig. 90 Prozent reichen nicht mehr aus und ich wollte es schlicht nicht übertreiben.» Er habe also nach wie vor alles richtig gemacht. «Es kribbelt mich auch nicht mehr, hier zu schwingen.» (bmb)